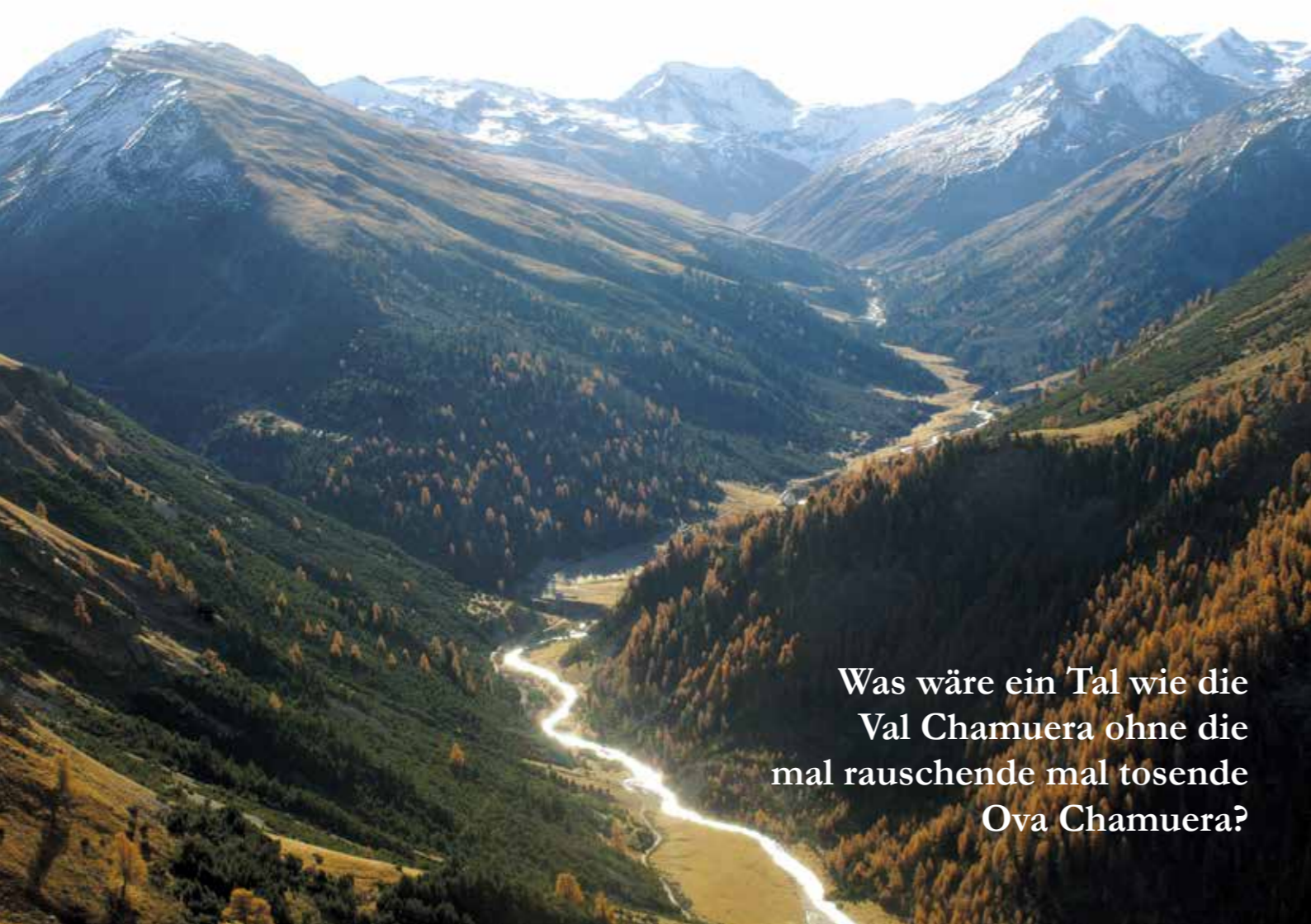


” Wer Abgeschiedenheit, Ruhe und ein besonderes
Naturerlebnis sucht, ist in der Val Chamuera genau richtig.“

Engadin St. Moritz

Val Chamuera: erhalten oder der Wasserkraft opfern? Die Zukunft dieses Naturjuwels liegt in Ihrer Hand!

Gemeindeabstimmung vom 18. August 2014



Was wäre ein Tal wie die
Val Chamuera ohne die
mal rauschende mal tosende
Ova Chamuera?

Frei fliessendes Wasser ist die Seele einer Landschaft.

Kraftvoll fliesst die Ova Chamuera durch die Val Chamuera, eines der urtümlichsten und unberührtesten Täler des Oberengadins. Sie sorgt für ein unvergessliches Naturerlebnis im wild-romantischen Tal. Die Val Chamuera hat im touristisch stark genutzten Oberengadin Seltenheitswert. Ruhe und Abgeschiedenheit, diese selten gewordenen Werte, sind mit ein Grund, wieso die Val Chamuera eine kantonal geschützte Landschaft ist. Auch im kommunalen Zonenplan ist das Tal als Landschaftsschutzzone festgesetzt. Der Bau von neuen Bauten und Anlagen in dieser Landschaft ist damit grundsätzlich verboten.

Neben der aussergewöhnlichen Landschaft verfügt das Tal auch über eine äusserst reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt, die derjenigen des Nationalparks in nichts nachsteht. Deswegen ist die Val Chamuera auch im regionalen Richtplan als Vorranggebiet für die Natur bezeichnet.



Pep Schaniel ehemaliger Wildhüter,
Einwohner

In meiner 35-jährigen Amtszeit als Wildhüter habe ich die kaum erschlossene Val Chamuera sehr gut kennen und schätzen gelernt. Ihren wilden Charakter, die unberührte Natur und Schönheit würden durch ein Kraftwerk mit einer Zufahrtsstrasse und Fassung beim Stevel zerstört werden.



David Jenny Biologe, Zuoz

» Für die Rückkehr der Bartgeier ist das Paar in der Val Chamuera von höchster Bedeutung. Bruterfolg und Verbleib des Albula-Paars sind durch den Kraftwerkbau akut gefährdet.



Die Bartgeier fühlen sich wohl in der Val Chamuera

Die Abgeschiedenheit und der Wildreichtum sind Gründe, wieso ein Bartgeierpaar in der Val Chamuera sehr erfolgreich brütet und seine Jungen aufzieht. Seit 2007 ist das Bartgeierpaar Albula in der Val Chamuera zu Hause. Sechsmal in Folge haben die Bartgeierpaare hier erfolgreich ein Jungtier aufgezogen. Das Bartgeierpaar Albula weist damit die höchste Nachwuchsrate aller Brutpaare in der Schweiz auf. Mit dem Bau des Kraftwerkes wird dieser einmalige Rückzugsort für die bedrohten und geschützten Bartgeier aufs Spiel gesetzt.

Die Ova Chamuera ist frei und kraftvoll

Neben dem Beverin ist die Ova Chamuera das letzte grössere ungenutzte Seitengewässer im Oberengadin. Schweizweit gibt es heute nur mehr knapp 20 Einzugsgebiete in der Grösse der Ova Chamuera, die nicht für die Wasserkraft genutzt sind. Umso erhaltenswerter sind diese Gebiete. Mit der geplanten Revitalisierung des Mündungsbereichs am Inn bekommt die Gemeinde La Punt Chamues-ch zudem eine einzigartige Möglichkeit, hier ein mehr als 14 km langes, weitgehend natürliches alpines Gewässer zu erhalten und wiederherzustellen. Ein Wasserkraftwerk würde diesen Naturraum nachhaltig beeinträchtigen.



Christian Biel Präsident Fischerei-Verein St. Moritz und Umgebung

Das Oberengadin hat kaum mehr » intakte Gewässer. Die Ova Chamuera muss ohne Wenn und Aber für die Nachwelt bewahrt werden.

Strom bis zum letzten Tropfen

In Graubünden gibt es kaum mehr Gewässer, die nicht von der Wasserkraft beeinträchtigt sind. Die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) für Kleinwasserkraftwerke führt dazu, dass auch noch die letzten frei fliessenden Gewässer zu Rinnsalen verkommen. In Graubünden sind bereits über 40 KEV-Wasserkraftwerke im Betrieb. Nochmals so viele haben einen positiven Entscheid bekommen und werden in den nächsten Jahren wohl gebaut. Weitere 100 Projekte sind auf der KEV-Warteliste. Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis auch der letzte Bach für die Stromproduktion genutzt wird. Das Ausbauziel für die Kleinwasserkraft, welches der Kanton Graubünden für die Energiewende gesetzt hat, wird mit dieser Anzahl Kraftwerke um mehr als das Doppelte überboten.

Risiko Wasserkraft

Trotzdem soll die Ova Chamuera weit hinten im Tal gefasst und bis zur alten Kraftwerkszentrale in eine Druckleitung ausgeleitet werden. Weil das Gefälle gering ist (lediglich 200 m Höhendifferenz zwischen



Wasserfassung und Zentrale), wird die wilde Ova da Chamuera auf einer Länge von 4 km zur kläglichen Restwasserstrecke degradiert. Eine effiziente Nutzung sieht anders aus. Das Kraftwerk Chamuera wird vor allem im Sommer Strom produzieren, obwohl der Markt bereits heute mit Sommerstrom überschwemmt wird und die Marktpreise im Keller sind. Für die Energiewende braucht es zudem vor allem flexibel einsetzbare Energie, was das Kraftwerk Chamuera nicht bieten kann. Die Wirtschaftlichkeit des Kraftwerkes ist darum mehr als zweifelhaft. Es erstaunt darum nicht, dass der Gemeinderat das Risiko nicht eingehen will und eine Beteiligung am Bau und Betrieb des Kraftwerkes ablehnt. Die Nutzung der Ova Chamuera will der Gemeinderat der Repower AG überlassen.

Ein weiser Entscheid sollte Bestand haben

Schon einmal wurde über ein Kraftwerk in der Val Chamuera diskutiert. Für die Gemeinde stand damals aber nur eine sanfte Sanierung des alten und heute stillgelegten Kleinkraftwerkes zur Debatte. Eine stärkere Nutzung der Wasserkraft in der einzigartigen Val Chamuera wurde abgelehnt. 20 Jahre später sollten wir diesen weisen Entscheid nicht über Bord werfen. Es zahlt sich mittel- und langfristig nicht aus, diese Naturperle für ein wirtschaftlich und ökologisch nicht nachhaltiges Projekt preiszugeben!

Stromverschwendung stoppen statt Wildnisgebiete zerstören

Die Stromproduktion des Kraftwerks Chamuera ist im Verhältnis zum Eingriff in den Naturraum mehr als bescheiden. Der Strom aus dem geplanten Kraftwerk (13.5 Gwh/a) wird schweizweit in nur 2½ Tagen von elektrischen Geräten im Schlafmodus (standby) aufgefressen. Mit Stromeffizienz-Massnahmen können bis zu 30% des gesamten Stromverbrauchs eingespart werden. Mit der Solarenergie kann zudem ein Viertel des Stroms in der Schweiz gedeckt werden. Das sind die Hauptpfeiler der Energiewende.



Regula Leimbacher-Fäh Einwohnerin

Wer die Energiewende ernst nimmt, setzt nicht auf ein (völlig unnötiges) Kraftwerk wie in der Val Chamuera. So verlieren wir Viel und gewinnen Nichts.

Stimmen sie

NEIN

zum Kraftwerk
Chamuera.

Gute Gründe für ein **NEIN** zum Kraftwerk Chamuera

- Weil wir einer der letzten frei fliessenden Bergbäche in Graubünden in einem einzigartigen Tal erhalten wollen.
- Weil wir diese Naturperle für uns, unsere Nachfahren und unsere Gäste bewahren wollen.
- Weil die bedrohten Bartgeier auch in Zukunft ihre Jungen in der Val Chamuera aufziehen sollen.
- Weil die Zerstörung dieses letzten Stücks Natur nichts zur Energiewende beiträgt.
- Weil die Gemeinde schon vor 20 Jahren NEIN zu einer stärkeren Nutzung der Wasserkraft in der einzigartigen Val Chamuera gesagt hat.



Vogelschutz Engadin